
Daten aus der Geschichte der Verbindung Normannia

- Juni 1840 Die *Schmidteigesellschaft*, eine Gruppierung von Theologiestudenten aus dem Tübinger Stift, die sich 1831 von der Tübinger Burschenschaft abgespalten hatte, wird wegen fortgesetzter Verstöße gegen die Stiftsdisziplin behördlich aufgelöst.
- 1840/41 Die versprengten Mitglieder der Gesellschaft treffen sich weiter in zwei verschiedenen Gruppen. Die einen nennen sich *Geniecorps*, die anderen *Bauernadel*.
- 27.08.1841 Die Mitglieder des *Bauernadels* streben nach der Gründung einer förmlichen Verbindung mit Farben und Statuten. So entsteht die Verbindung **Nordland**. Der Name kommt vom Treffpunkt der Gründer, der „Nördlingerei“; (also der Kneipe von Herrn Nördlinger), schräg gegenüber dem oberen Stiftstor in der heutigen Kronenstraße gelegen. Die Mitglieder tragen weiße Mützen und die Farben weiß-gold-rot.
- 1842 Das *Geniecorps* tritt der jungen Verbindung geschlossen bei.
- 1848/49 Die 48er-Revolution läßt die Mitglieder der von demokratischen Idealen begeisterten Verbindung nicht unberührt. Einige beteiligen sich sogar am badischen Freischärlerzug und müssen später nach dem Scheitern der Paulskirchenverfassung auswandern.
- 30.11.1861 Nach internen Streitigkeiten gründet ein Teil der Nordländer eine neue Verbindung mit Namen **Normannia** und den Farben rot-gold-weiß. Entsprechend der damaligen Vorstellungen wird bei schwerwiegenden Ehrenhändeln Satisfaktion mit der Waffe gegeben. Die Theologiestudenten sind davon jedoch ausgenommen da ihnen das Duellieren verboten ist. Eine Pflichtmensur gibt es bei der Normannia nicht.
- 1862 Die Aktivitas der Verbindung Nordland muß sich mangels Nachwuchs auflösen.
- 1871/1914 Während des Kaiserreichs hat die Normannia regelmäßig zwischen 50 und 80 aktive Mitglieder und ist über Jahre hinweg die zahlenmäßig größte Tübinger Verbindung.
- 1877 Anlässlich des Universitätsjubiläums erkennen die Alten Nordländer die Normannia offiziell als die Tochterverbindung des Nordland an.
- um 1900 Nachdem einige Tübinger Verbindungen, allen voran die Corps, eigene Häuser errichtet haben, wird der Hausbau für die Verbindungen zur Prestigefrage. Zum Zweck der Bildung des hierzu nötigen Vermögens wird der **Verein Alter Tübinger Normannen** (VATN) gegründet.
- 1905 Nach jahrelanger Existenz in Hinterzimmern verschiedener Tübinger Gaststätten, darunter 20 Jahre im Löwen (dem heutigen Kino) in der Kornhausstraße, kann das Haus auf dem Österberg eingeweiht werden. Die Alten Nordländer spenden als Zeichen der Verbundenheit das Buntglasfenster für den Kneipsaal.
- 1914/18 So wie viele ihrer Kommilitonen melden sich die meisten aktiven Normannen freiwillig zum Kriegsdienst und finden wie sie einen sinnlosen Tod. Insgesamt kostet der Erste Weltkrieg 93 Normannen das Leben.



-
- 1933 Die Machtübernahme der Nationalsozialisten wird von den Tübinger Studenten mit Begeisterung begrüßt. Bei den Korporationen läßt der Enthusiasmus jedoch rasch nach, als sich herausstellt, daß die Nationalsozialisten neben dem NS- Studentenbund keine unabhängigen studentischen Organisationen an den Hochschulen dulden wollen. Um dem Druck der Gleichschaltung besser widerstehen zu können schließt sich die Normannia erstmals in ihrer Geschichte einem Dachverband, der Deutschen Burschenschaft (D.B.), an.
- 1934/35 Der Beitritt erweist sich als Fehltritt, da die D. B. einen stramm nationalsozialistischen hochschulpolitischen Kurs einschlägt. Daher tritt die Normannia schon ein Jahr später wieder aus. Die D.B. löst sich ihrerseits im Oktober 1935 mit dem Argument selbst auf, daß der Nationalsozialismus all ihre Ziele verwirklicht habe und sie daher überflüssig geworden sei.
- WS 1936/37 Die Studenten werden vom Reichsstudentenführer vor die Wahl gestellt, entweder einer NS-Organisation oder ihrer Verbindung anzugehören. Daraufhin löst sich die Aktivitas der Normannia so wie die übrigen noch bestehenden Verbindungen selbst auf. Der Altenverein bleibt jedoch weiter bestehen.
- 1937 Da für die Verbindung keine Zukunft gesehen wird, wird das Haus an die Stadt Tübingen verkauft. Diese stellt es der NSDAP zur Verfügung, die wiederum eine sog. „Bräuteschule“ dort einrichtet. Es handelt sich dabei um eine Institution, in der angehende Ehefrauen hauswirtschaftlichen und weltanschaulichen Unterricht erhalten.
- 1937/45 Als nationalsozialistische Erziehungsgemeinschaften für Studenten werden im NS-Studentenbund „Kameradschaften“ gebildet. Einige Tübinger Korporationen stellen hierfür ihre Häuser zur Verfügung, um unter der Hand den Verbindungsbetrieb weiterzuführen. Die Alterschaft der Normannia, die zum großen Teil aus Theologen besteht, lehnt dies wegen weltanschaulicher Unvereinbarkeit mit den Grundsätzen des NS-Studentenbundes ab. Die letzten aktiven Normannen werden mit der Landsmannschaft Ghibellinia auf deren Haus zur Kameradschaft **Langemarck** zusammengefaßt, die z.T. vom Altenverein unterstützt wird.
- 1946 Die aktive Verbindung wird wiedergegründet. Der studentische Ehrbegriff und mit ihm die Möglichkeit für Säbelduelle werden aus der Satzung gestrichen. Die traditionellen Verbindungsmützen werden abgeschafft; die Aktiven tragen lediglich bei offiziellen Anlässen das Band.
- 1953 Das Haus kann zurückerworben werden, einige Räume sind jedoch bis 1968 an ein Universitätsinstitut vermietet
- 1968 Nachdem das Haus der Verbindung wieder vollständig zur Verfügung steht, wird es innen renoviert. Im Obergeschoß werden zusätzliche Wohnräume für Aktive geschaffen. Die Tradition der Auseinandersetzung mit politischen Themen lebt wieder auf. So setzt am Tag der Verabschiedung der „Notstandsgesetze“ die Aktivitas aus Protest die Flagge auf Halbmast.
- Anfang der 70er Jahre Die überkommene Unterscheidung der Aktiven nach „Füxen“ und „Burschen“ wird abgeschafft.
- 1996/97 Der komplette Außenputz und die meisten Fenster des Hauses werden erneuert, das Innere des Hauses erhält neue Elektro- und Sanitärinstallationen und einen neuen Anstrich.